

Badische Zeitung vom 3. April 2002

Mike Baldinger beendet seine Profi-Karriere Künftig Fitness-Fachwirt

MERDINGEN (eh). Endgültig Abschied nehmen vom Profisport heißt es für den Ausnahmekönner der Motorradzene, Mike Baldinger. Zahlreiche nationale und internationale Rennen bestritt er in den vergangenen 21 Jahren. Ein Sturz beim Grand Prix von Japan beendete die Karriere des Merdingers. Die BZ hat einen Blick auf die Karriere des 26-Jährigen geworfen.

Das Talent hatte der Merdinger von seinem Vater Peter, der selbst ein erfolgreicher Rennfahrer war. Gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Frank errang er als Fünfjähriger mit ihren knatternden Motocrossmaschinen schon bundesweite Erfolge. 1994 folgte dann der Einstieg in die Straßenrennen. Schon im ersten Jahr gelangen vordere Platzierungen in der 125-Kubikzentimeter-Klasse im OMK-Pokal und im ADAC-Junior-Cup.

Mike Baldinger folgte seinem Bruder in das Ditter-Team nach Haslach/Kinzigtal. Die Karriere ging bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften steil nach oben und am Ende gab es in der ersten Saison einen zehnten Gesamtrang. Jahr um Jahr kamen weitere Rennsiege dazu. Verletzungen blieben dabei nicht aus und auch ein Schlüsselbeinbruch (1997) ließ Mike Baldinger in seinem Streben nach vorne nicht aufhalten.

Können, Ehrgeiz und viel Freude sorgten für den Aufstieg in die 250-Kubikzentimeter-Klasse. Ab der Saison 1998 mit dem eigenen "Team Klingels" an der Seite war Baldinger im In- und Ausland erfolgreich. "1998 war für mich ein glorreiches Jahr", erinnert er sich. Mit einer Wildcard durfte er sich sogar beim WM-Grand Prix auf dem Sachsenring versuchen und platzierte sich auf Rang 15 der Weltelite. Am Ende der Saison konnte er die Deutsche Vizemeisterschaft und Rang neun bei der Europameisterschaft für sich verbuchen. Noch besser lief es in der darauf folgenden Saison: Rennsiege in Deutschland und Europa bescherten ihm den Titel eines Deutschen Motorradmeisters. Nur um einen Punkt verfehlte er den Europameistertitel. Bis dahin war der gelernte Bauzeichner noch Halbprofi.

Grand-Prix-Zirkus

Der Einstieg in den Grand-Prix-Zirkus gelang ihm dann im Jahr 2000. "Mein volles Engagement war gefordert, um den harten Konkurrenzkampf angehen zu können",

berichtet der Merdinger. Das unerwartete Aus kam dann am 7. April 2000 im Trainingslauf im japanischen Suzuka. Mit 170 Stundenkilometer "flog" Baldinger dann über den Lenker. Ein ganz normaler Sturz in der Motorsportszene, verhängnisvoll war jedoch die zu kurze Auslaufzone, wo Baldinger in die Schaumgummiwand katapultiert wurde. Die Folgen: Oberschenkelhalsbruch am rechten Bein, Kreuz- und Innenband gerissen. Was danach folgte kann durchaus als "Leidensgeschichte" umschrieben werden. Der Heilungsprozess brachte nicht den gewünschten Erfolg und bis heute musste sich der Profi vier Mal unters Messer begeben.

Der Einstieg und die Rückkehr ins Rennengeschehen war für 2001 geplant. In der 600er-Supersportklasse war die "neue Heimat" gefunden. Alles lief gut, bis erneut Schmerzen im Training auftauchten. Die niederschmetternde Diagnose: Hüftkopfnekrose. Eine letzte Operation wurde erforderlich und seit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes ist Mike Baldinger nach fast zweijährigem Krankenstand endlich wieder schmerzfrei.

„Die Titel kann mir keiner mehr nehmen“.

Fortan schlug der 26-Jährige ein neues Kapitel in seinem bislang bewegten Leben auf. Das Verletzungsrisiko und die Gewissheit, schon "angeschlagen" in ein Rennen zu gehen, waren für ihn letztlich ausschlaggebend, um aufzuhören. Der Entschluss dazu war ihm nicht leicht gefallen. „Ich habe einiges erreicht und die errungenen Titel kann mir keiner mehr nehmen“ tröstet er sich aber.

Für Mike Baldinger brach nach dem Ausstieg die Welt nicht zusammen. Mit seinem Freund, dem Ex-Radprofi Dirk Baldinger drückt er nochmals die Schulbank. Beide lassen sich zum Fitness-Fachwirt ausbilden. Im Fitness- und Sportbereich sieht er sein künftiges Arbeitsfeld. Gerne möchte er seine Erfahrungen rundum weitervermitteln. Das Motorradfahren hat er nicht aufgegeben und mit seiner fast noch neuen Rennmaschine drehte er schon wieder einige Trainingsrunden auf dem elsässischen Rhein-Ring nahe Colmar. "Profisport ist solange gut, solange du oben stehst" –Dieses Fazit hat Mike Baldinger für sich gezogen.